

Sonett LXVIII.

von William Shakespeare

Notizen / Anmerkungen

- 1 Ein Bild zeigt sein Gesicht von jenen
Tagen,
- 2 Als Schönheit lebt' und starb der Blume
gleich,
- 3 Eh' falscher Bastardschein es durfte
wagen,
- 4 Des Lebens Stirne zu verzieren reich;
- 5 Bevor der Todte her noch mußte geben
- 6 Sein goldnes Haar, verfallen schon dem
Staub,
- 7 Zum zweiten Mal auf zweitem Haupt zu
leben,
- 8 Eh' todter Reiz des Fließes ward beraubt.
- 9 Er malt die heil'ge Zeit, die uns entrückt,
- 10 Wie ohne Prunk ihr Selbst sich wahr
bewährt;
- 11 Nicht fremdes Grün hat seinen Lenz
geschmückt,
- 12 Nicht neuen Glanz ihm alt Gewand
bescheert;
- 13 Ihn hat als Bild sich aufgespart Natur,
- 14 Der Kunst zu zeigen früher Schönheit Spur.

Das Gedicht „[Sonett LXVIII.](#)“ von [William Shakespeare](#) ist auf [abi-pur.de](#) veröffentlicht.

Autor	William Shakespeare	Titel	„Sonett LXVIII.“
Verse	14	Wörter	102
Strophen	1		

Checkliste zur Analyse / Interpretation eines Gedichtes

Einleitung der Gedichtanalyse

Titel des Gedichtes, Name des Autors und Entstehungs- oder Erscheinungsjahr

Gedichtart (Sonett, Ode, Haiku, Ballade, Hymne usw.)

Thema des Gedichtes (Liebesgedicht, Naturgedicht, Krieg usw.)

zeitliche Einordnung / Literaturepoche benennen

kurze Beschreibung des Gedichtes

Absicht des Gedichtes
